

„Jedes neugeborene Kind bringt die Botschaft, dass Gott sein Vertrauen in die Menschheit noch nicht verloren hat.“ Das sagte der indische Philosoph Rabindranath Tagore. Erst recht hat der neugeborene Messias die Botschaft gebracht, dass Gott uns trotz allem vertraut. Trotz allem, was sich die Menschheit an Schuld und Versagen geleistet hat. Wenn wir in der Bibel einige Seiten vor Christi Geburt zurückblättern, stoßen wir auf die Geschichte mit Noah und der Arche. Dort steht etwas sehr Trauriges: „Gott sah, dass auf der Erde die Schlechtigkeit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens immer nur böse war. Da reute es den Herrn, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh.“ (Gen 6,5-6) Dann kam bekanntlich die Sintflut. Am Ende hat Gott dann seine Meinung doch noch geändert. „Der Herr sprach bei sich: Ich will die Erde wegen des Menschen nicht noch einmal verfluchen.“ (Gen 8,21) Das menschliche Drama von Schuld und Versagen lässt sich praktisch auf allen Seiten der Bibel nachverfolgen, und es geht weiter bis auf den heutigen Tag, weil die Menschheit es bis heute nicht schafft, in Frieden und Freiheit zusammenzuleben und auf Krieg und Zerstörung zu verzichten. Wie soll bitteschön der liebe Gott all das ertragen? Wie groß muss seine Enttäuschung sein! Und wie viel größer müsste eigentlich unser schlechtes Gewissen sein, weil wir es auch

heuer wieder nicht hinbekommen haben, unsere Welt zu einem besseren Ort zu machen? Und dann kommt wieder diese Heilige Nacht. Gott wird ein Mensch, ein neugeborenes Kind. Er hat also das Vertrauen in seine Schöpfung immer noch nicht aufgegeben. Das gilt es erst einmal zu begreifen. So sehen wir in dieser Nacht vor unserem geistigen Auge die Krippe mit dem Jesus-kind. Paul Gerhard hat den Augenblick der Begegnung ja so wunderbar in Worte gefasst: „Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben.“ Was empfinden Sie, wenn Sie sich vor die Krippe begeben? Ich schaue das Kind an und denke mir: Was für ein Wunder! Ein neues Erdenkind schreit in die Nacht hinaus! Wie klein und zerbrechlich es doch ist. Aber auch wunderschön. Ein ganzes Leben hat es noch vor sich. Gott fängt nochmal von vorne an. Und dann höre ich die Frohe Botschaft: „Wenn einer in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.“ Wenn ich in Christus bin, ihn aus ganzem Herzen liebe und ihm nachfolge, dann gilt Gottes Zusage auch für mich: Gott fängt nochmal von vorne an. Auch mit mir. „Er hat den Schuldbrief ausgelöscht.“ (Kol 2,14) Ich bin mit Christus neu geboren. Wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, der innere Mensch wird Tag für Tag erneuert. (2 Kor 4,16) Das ist der eigentliche Glanz der Heiligen Nacht: Gott fängt nochmal von vorne an. In ihm sind wir alle neu geboren.